

Kinderfilmfest im Land Brandenburg 2023

„Geh deinen Weg!“

Programminformation



Bilderbuchkino

„Ganz schön langweilig!“

Geschichte und Illustration von

Henrike Wilson

Gerstenberg / Matthias-Film 2015



© Matthias-Film

Der kleine Bär trottet gelangweilt durch den Wald. Niemand spielt mit ihm. Niemand hat Zeit für ihn. „Was für ein öder, langweiliger Tag“, ärgerte er sich.

Auf einer grünen Lichtung lässt er sich ins Gras plumpsen und tut eine ganze lange Weile einfach NICHTS. Er lauscht dem Wind und schaut den Wolken dabei zu, wie sie flink über den Himmel ziehen. Er schaut und schaut und PLÖTZLICH entdeckt er direkt vor seiner Nase etwas ganz Besonderes. Und dann noch mehr! Putzmunter und den Kopf voller Ideen, ist ihm plötzlich gar nicht mehr langweilig ...

„Mit wenigen Worten und ausdrucksstarken Bildern lädt uns Henrike Wilson dazu ein, uns der Langeweile hinzugeben und dabei die spannendsten Dinge zu entdecken.“ (Janett Cernohuby, buecherkarussell.eu)

Empfohlen ab 3 Jahren

Themen: Langeweile, Natur, Ruhe, Stille, Sinne, Wahrnehmung, Zeit, Abenteuer

Hg.: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg www.lisum.berlin-brandenburg.de. Autor: Philipp Bühler. Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter CC BY NC SA 4.0. Verbindlicher Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/legalcode>

Kurzfilmprogramm „Geteilte Freud ist doppelte Freud“

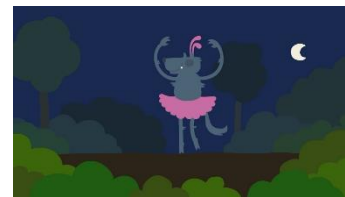
Wolf

Deutschland 2015

Drehbuch, Design, Regie: Julia Ocker

4 Min., Animation

Im Mondschein geht der Wolf seinem heimlichen Hobby nach – und tanzt im rosafarbenen Tutu selbstvergessen Ballett. Dort entdeckt ihn eine Gans. Sie lacht ihn aus und äfft ihn nach. Das verunsichert den Wolf, bis er entdeckt, dass auch die Gans ein Geheimnis verbirgt.



© Katholisches Filmwerk

Der Elefant und das Fahrrad

Frankreich/Belgien 2014

Drehbuch, Regie: Olesya Shchukina

9 Min., Animation

Der große, gutmütige Elefant räumt als Müllmann den Abfall der Menschen weg. Eines Tages sieht er groß auf einem Plakat ein Fahrrad. Das wünscht er sich und spart darauf. Doch in der Wirklichkeit ist das Fahrrad viel zu klein für ihn. Der Elefant versinkt enttäuscht in Traurigkeit. Schon will er das Rad auf den Müll werfen, da sieht er ein kleines Mädchen, dem er es schenkt – und das macht beide froh.



© Bundesverband Jugend und Film

Krake

Deutschland 2015

Drehbuch, Design, Regie: Julia Ocker

4 Min., Animation

Der Krake will einen Obstkuchen backen und macht sich ans Werk. Aber einer seiner acht Arme möchte unbedingt Schokoladenkuchen haben. Unbemerkt schafft es der Arm, die Schokolade in den Teig zu schmuggeln. Als der Krake das Backwerk aus dem Ofen zieht, ärgert er sich. Rasch schiebt ihm der achte Arm ein Stück Kuchen in den Mund. Hm, köstlich ist er geworden ...



© Katholisches Filmwerk

Tiger

Deutschland 2015

Drehbuch, Design, Regie: Kariem Saleh

4 Min, Realfilm mit Animation

Der kleine Tiger ist auf den Kinderteller nur gemalt, aber sein Bauch knurrt ganz echt vor Hunger. Schon steht er auf, springt vom Teller und erkundet den Tisch nach den Leckereien, die ein Kind aufträgt. Der Orangensaft ist köstlich. Das Brokkoligemüse bekommt dem Tiger weniger, dafür die Spaghetti mit Fleischklößchen umso mehr. Als das Kind zurückkommt, ist sein Teller leer ...



© Filmbilder / Kariem Saleh

Empfohlen ab 4 Jahren

Themen: Tiere, Rollen, Identität, Toleranz, Gefühle, Wünsche, Umgang mit Enttäuschung, Konfliktlösung, Fantasie, Zusammenleben, Animationsfilm

Molly Monster – Der Kinofilm
Deutschland/Schweden/Schweiz 2016
Regie: Ted Sieger, Matthias Bruhn,
Michael Ekblad
72 Minuten, Animation

*Auszeichnungen u. a.: Internat. Trickfilm-
Festival Stuttgart 2013:
Animationsdrehbuchpreis; Internat.
Filmfestival Shanghai 2016: Bester
Animationsfilm
Prädikat: besonders wertvoll (FBW)*



© Bundesverband Jugend und Film

Hochzufrieden lebt Molly mit ihren Monster-Eltern im fantastisch-bunten Monsterland. Nun wird sich die kleine Familie vergrößern. Mutter Etna hat ein Ei gelegt, das Vater Popocatepetl bald ausbrüten wird – auf der weit entfernten Eier-Insel. Einzelkind Molly freut sich schon monsternmäßig auf die Ankunft ihrer Monster-Schwester. Oder ist es ein Bruder? Als Willkommensgruß für das „Etwas im Ei“ hat sie jedenfalls eine Pudelmütze „gestracket“. Doch im eiligen Aufbruch zur Eierinsel haben die Eltern Mollys Geschenk leider vergessen. Ein guter Grund, ihnen nachzureisen und nicht in der Obhut ihrer Onkel zu bleiben. Dicht an Mollys Seite natürlich ihr Aufziehfreund Edison, der aber dem Monster-Familienzuwachs skeptisch entgegenseht. Mit der Seilbahn und im Ballon geht's über tiefe Täler und hohe Hügel, hin zu den Ufern des Monstermeeres. Am Ende ihres Abenteuers haben Molly und Edison alle Hindernisse überwunden, einander vertraut und ihre Freundschaft bewiesen. Fantastisch-farbenfroh, wahnsinnig witzig: ein Monster-Vergnügen!

„Wie nebenher verhandelt der Film am Beispiel von Edison die Frage, ob die Ankunft eines Geschwisterkindes Anlass zu Eifersucht sein muss“. (Rochus Wolff, kino-zeit.de)

→ → → [Trailer zum Film auf YouTube](https://youtu.be/Ottho03bVJc) (https://youtu.be/Ottho03bVJc)

Empfohlen ab 5 Jahren und für Jahrgangsstufen 1–2

Themen: Familie, Geschwister, Kindheit, Fantasie, Freundschaft, Eifersucht, Abenteuer, Mut, Rollenbilder, Verantwortung, Vertrauen, Animationsfilm

Fächer: Deutsch, Kunst, Sachunterricht, Basiscurriculum Medienbildung

Moritz in der Litfaßsäule

DDR 1983

Regie: Rolf Losansky

86 Minuten

Auszeichnung u. a.: „Findling“ der Zentralen AG Filmclubs 1984; Goldener Spatz Festival für Kinderfilme der DDR 1985: Sonderpreis



Moritz ist verträumt und „schrecklich langsam“. Das sagen alle, zum Beispiel sein Vater, der Sparkassendirektor.

© Bundesverband Jugend und Film

Für ihn besteht die Welt nur aus Zahlen. Zahlen und Zeit! Der Neunjährige ist ganz gut im Rechnen, aber weil er so langsam ist, schafft er bei den Schulaufgaben immer nur die Hälfte. Könnte man die Zeit nicht anhalten? Warum nur nörgeln die Erwachsenen immer an ihm herum? Da zieht sich Moritz lieber zurück und sieht den Fröschen und Libellen zu. Bis er eines Tages genug hat und ganz verschwindet. Nur sein Freund, der Straßenkehrer, weiß, wo er sich versteckt hält: in der Litfaßsäule, mitten auf dem Marktplatz. Hier hat er seine Ruhe und macht die Bekanntschaft einer grünäugigen Katzendame, die ihm Geschichten aus ihrem Leben erzählt. Auch Moritz hat viel zu erzählen – endlich hört ihm mal jemand zu! Und dann ist da noch Kitty, das Mädchen aus dem Zirkus, das wie er von einem anderen Leben träumt. Während alle fieberhaft nach ihm suchen, denkt Moritz viel nach. Jetzt, wo er Zeit hat, vermisst er seine Familie. Das Leben ist schon ganz schön kompliziert. – Ein DEFA-Klassiker, der mit einer begeisternden Mischung aus Realfilm- und Tricksequenzen auch Alltagsrealität und Phantasie versöhnt.

„(Regisseur) Losansky vereint harmonisch eine sehr genau und problembewußt gesehene Wirklichkeit mit einer einfallsreich und vergnüglich geschilderten Traumwelt zu einer Filmrealität, die freundlich auffordert, Kinder in all ihren Eigenheiten ernst zu nehmen.“ (Hans-Dieter Tok, "Wochenpost", Berlin/DDR, 1983)

„Ein Kinderfilm, der sich mit Witz und Leichtigkeit der Probleme seiner Hauptfigur annimmt und dabei gleichermaßen pädagogisches wie künstlerisches Einfühlungsvermögen beweist.“ (Filmdienst)

→ → → [Trailer zum Film auf YouTube](https://youtu.be/hB5Sq5TyHGA) (<https://youtu.be/hB5Sq5TyHGA>)

Empfohlen für Jahrgangsstufen 1–4

Themen: Kindheit, Individualität, Familie, Vater-Sohn-Beziehung, Erziehung, Werte, Stärken, Selbstvertrauen, Fantasie, DDR, Filmklassiker, Filmtrick

Fächer: Deutsch, Kunst, Sachunterricht, Basiscurriculum Medienbildung

Tagebuch einer Biene

Deutschland, Kanada 2020

Regie: Dennis Wells

92 Minuten, Dokumentarfilm



© Matthias-Film

Der Winter geht vorüber, und die Winterbiene hat es fast geschafft. Zehn Tage, nachdem sie die Larve aus dem Ei der Königin in einer Wabe fest verschlossen hat, schlüpft die neue Sommerbiene. Unsere Winterbiene, jetzt eine Ammenbiene, tauft ihren Schützling „Bee“. Erstmals überhaupt in ihrem Leben verlässt sie nun den Stock, um Bee mit Nahrung zu versorgen. Bald fliegt die kleine Biene selber aus und sammelt Blütennektar für sich und ihr Volk. Doch bevor daraus Honig wird, gilt es viele Gefahren zu überstehen. Eine ganze Nacht verbringt Bee auf dem feuchten Waldboden, weil sie im Regen nicht fliegen kann. Hornissen stürzen sich auf den Stock. Und auch der Mensch bedroht ihre faszinierende Lebenswelt. Werden Bee und ihre Gefährtinnen es schaffen, den ganzen Schwarm über den Sommer zu bringen? – In erstaunlichen Nahaufnahmen und auf Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse erzählt der Dokumentarfilm ebenso fesselnd wie informativ vom Leben einer Honigbiene, von der Geburt bis zur Gründung eines neuen Volkes. Der besondere Kniff besteht darin, den gelb-schwarzen Insekten eine eigene Stimme zu geben. Bienen, erfahren wir, sind nicht nur außerordentlich intelligent und sozial, sondern auch individuell sehr verschieden.

*„Aus dem Tagebuch zweier Bienen: in Wort und Bild ein großes Film- und Naturerlebnis!“
(filmernst.de)*

„Man erfährt viel über die Bienen. Mehr, als man gemeinhin noch aus dem Biologie-Unterricht behalten hat. Das macht den Film zu einer lehrreichen Angelegenheit, ohne dass der Unterhaltungswert dabei jemals zu kurz kommen würde. ‚Tagebuch einer Biene‘ ist ein phantastischer Film für Jung und Alt, der jedem Zuschauer noch etwas über diese wundersamen Tiere beibringen kann.“ (Peter Osteried, programmkino.de)

→ → → [Trailer zum Film auf YouTube](https://youtu.be/NpkZa1Vbk6k) (https://youtu.be/NpkZa1Vbk6k)

Empfohlen für Jahrgangsstufen 2–6

Themen: Insekten, Bienen, Natur, Ökologie, Umweltschutz, Artensterben, Dokumentarfilm

Fächer: Sachunterricht, NaWi 5/6, Musik, Basiscurriculum Medienbildung

Geschichten vom Franz
Deutschland/ Österreich 2022
Regie: Johannes Schmid
79 Minuten

Prädikat: besonders wertvoll (FBW)



© Bundesverband Jugend und Film

Eigentlich geht es dem Franz ganz gut. Der Viertklässler hat eine tolle Freundin, die Gabi aus der Nachbarwohnung, und seinen besten Freund Eberhard, der ihn beim strengen Lehrer Zickzack immer wieder raushaut. Blöderweise wird der Wiener Junge oft für ein Mädchen gehalten, wegen der blonden Locken und seiner „Piepsstimme“, die ihm in Stresssituationen das Leben schwer macht. Die Gabi sagt, das sei doch kein Problem, aber Kunststück: Die ist ja auch ein Mädchen. Um „ein richtiger Mann“ zu werden, holt sich Franz daher Online-Tipps vom angesagten Influencer Hank Haberer. Ein richtiger Kerl, sagt Hank, ist nie nett! Vor allem braucht er Muskeln. Echt jetzt? Den gemeinsamen Einbruch in ein Fitness-Studio findet Gabi noch ganz amüsant. Sie merkt aber auch, dass der zwielichtige Supermacker ihrem Freund ganz schön den Kopf verdreht. Die Freundschaft wird auf eine harte Probe gestellt, bis Franz wieder in die richtige Spur und zu sich selbst kommt. Denn auch das weiß die schlaue Gabi: So richtig super ist der Franz doch vor allem im „Franzsein“. – Mit viel Wiener Charme, aber auch für Nicht-Österreicher verständlich, aktualisiert der bezaubernde Kinderfilm die seit Jahrzehnten beliebte Kinderbuchreihe von Christiane Nöstlinger um Themen wie moderne Geschlechterrollen und soziale Medien.

„Das ist in der Tat der schönste Kinderfilm seit langem. Warum? Weil er Kinder und Erwachsene als Kinopublikum ernstnimmt und es schafft, einen Kinderbuchklassiker auf zeitgemäße und witzige Art in einen Film zu verwandeln. Und weil er immer wieder überrascht.“ (Verena Schmöller, kino-zeit.de)

„Geschichten vom Franz‘ ist weder schrill noch fad, nicht anbiedernd oder stressig, sondern ganz einfach ein grundentspannter, fröhlicher Kinderfilm, der genau hinhört, wie es seinen Figuren geht.“ (Magdalena Miedl, ORF.at)

→ → → [Trailer zum Film auf Youtube](https://youtu.be/PrBiQ-SoLZQ) (<https://youtu.be/PrBiQ-SoLZQ>)

Empfohlen für Jahrgangsstufen 3–5

Themen: Freundschaft, Familie, Geschlechterrollen, Körperbilder, Vorurteile, Stärken, Selbstfindung, Identität, soziale Medien, Influencer

Fächer: Sachunterricht, Deutsch, Kunst, L-E-R, Basiscurriculum
Medienbildung

Königin von Niendorf

Deutschland 2017

Regie: Joya Thome

67 Minuten

Auszeichnungen u. a.: Achtung Berlin – new berlin film award 2017: Bester mittellanger Film und Lobende Erwähnung „Bestes Drehbuch“; ECFA (European Children's Film Association) Award 2018; Preis der deutschen Filmkritik 2019: Bester Kinderfilm



„Irgendwie sind alle komisch geworden“, stellt die zehnjährige Lea zu Beginn der Sommerferien fest. Ihre Freundin Lara interessiert sich nur noch für Jungs und schwindelt sie an. Also kurvt Lea mit ihrem Fahrrad alleine durch das kleine brandenburgische Niendorf, in dem so gar nichts zu passieren scheint. Doch in der sommerlichen Landidylle nimmt vieles Leas Aufmerksamkeit gefangen: Ihr Freund Mark, ein Musiker und Aussteiger, soll von seinem Bauernhof vertrieben werden. Der Feuerwehrmann, der seine Zwillingssöhne mit unerbittlichem Sporttraining drillt, geht in seinem Keller Heimlichkeiten nach. Und da ist die „Kartoffelbande“, eine reine Jungenbande. Lea will unbedingt bei ihnen mitmachen – aber weil Mädchen eigentlich unerwünscht sind, muss sie eine besonders schwierige Aufnahmeprüfung bestehen. Lea meistert nicht nur diese Bewährungsprobe furchtlos. Sie lässt sich ihren Schneid nicht abkaufen, weiß Geheimnisse zu wahren und bleibt vor allem immer sie selbst. So wird es ein aufregender Sommer, wie er für Lea und ihre Freunde besser nicht hätte werden können.

© Matthias-Film

„Regisseurin Joya Thome nimmt in ihrem Spielfilmdebüt beinah schon einen dokumentarischen Blick ein, der ausschließlich Leas Sicht folgt [...]. In jeder Einstellung spürt man die Empathie, mit der sie an ihr Thema heranging.“ (Katrin Hoffmann, epd film)

„Das ist ein Film, der sein Publikum denken lässt und nachdenken lässt und all das in eine nur oberflächlich leichtfüßig erzählte Geschichte verpackt [...] Der schönste, beste deutsche Kinderfilm seit langem.“ (Rochus Wolf, kinderfilmblog.de)

→ → → [Trailer zum Film auf YouTube](https://youtu.be/6uVYUJuB-xc) (https://youtu.be/6uVYUJuB-xc)

Empfohlen für Jahrgangsstufen 4–6

Themen: Kindheit, Erwachsenwerden, Freundschaft, Mutprobe/Mut, Abenteuer, Selbstvertrauen, Geschlechterrollen, Vorurteile, Solidarität, Geheimnisse, Identität, Toleranz, Heimat, Landleben

Fächer: Deutsch, Sachunterricht, Kunst, Musik, L-E-R, Basiscurriculum Medienbildung

Sune vs Sune

Schweden 2018

Regie: Jon Holmberg

89 Minuten



© Bundesverband Jugend und Film

Als Ritter in prächtiger Rüstung ziehen Sune, sein kleiner Bruder Hakan und seine beste Freundin Sophie in den Kampf – in ihrer Phantasie. Im wirklichen Leben hingegen steht der Start in die 4. Klasse an – und der erste Schultag gerät zur Katastrophe: Ein neuer Sune kommt in die Klasse, und Sune ist plötzlich nur noch Sune 2! Gegen Sune 1, den alle anhimmeln, fühlt er sich tatsächlich als Zweitbesetzung. Kein Wunder bei den Eltern, denen es genauso geht: Die Mutter des anderen Sune erscheint Sunes Mama als unerreichbares Vorbild mit dem schöneren Auto, und sein Papa hat Stress mit dem neuen Chef. Um nicht zum „Klassenbaby“ zu werden, wie seine Schwester stichelt, fasst der Blondschoopf einen Plan: Er muss hart und „cool“ werden, seine Gefühle kontrollieren und mit einer ganz tiefen Stimme sprechen. Letzteres klappt so mittelmäßig, aber erste Erfolge lassen nicht auf sich warten. Allerdings greift Sune zu ziemlich üblen Methoden, um seinen Rivalen auszustechen. Immer öfter nun bleibt Hakan in ihren magischen Phantasiewelten alleine zurück und Sophie meint, er sei gar nicht mehr er selbst. Irgendwann merkt Sune, dass sein fieser Kontrahent eigentlich sehr nett ist. Sune – in Schweden bekannt als Held zahlreicher Kinderbücher- und Filme – muss seine Strategie überdenken und endlich wieder der alte, einzig wahre Sune werden.

„Die Angst, nicht zu genügen, kennt wohl jeder. Davon erzählt dieser Film auf unheimlich witzige Weise. Gute Dialoge, viel Situationskomik und lauter schräge Einfälle machen Sunes Selbstfindungsabenteuer zu einer tollen Komödie.“ (kinderfilmwelt.de)

„Der schwedische Film von Jon Holmberg, der auf der Berlinale bei Generation Kplus seine Premiere feiert, ist im positiven Sinn ein Lehrstück über die Fallstricke des Lebens (...).“ (Katrin Hoffmann, Kinder-Jugend-Filmportal.de)

→ → → [Trailer zum Film auf YouTube](https://youtu.be/m_1-sdT4P_0) (schwedisch) (https://youtu.be/m_1-sdT4P_0)

Empfohlen für Jahrgangsstufen 4– 6

Themen: Familie, Freundschaft, Identität, Rivalität, Eifersucht, Selbstfindung, Fantasie, Gewissenskonflikt, Werte, Erwachsenwerden, erste Liebe

Fächer: Deutsch, Sachunterricht, L-E-R, Kunst, Basiscurriculum
Medienbildung

Madison – ungebremschte Girlpower
Deutschland / Österreich 2020
Regie: Kim Strobl
87 Minuten

Auszeichnungen u.a.: Kinderfilmfest München 2021: Kindermedienpreis „Der weiße Elefant“; Preis der deutschen Filmkritik 2021: bester Kinderfilm (Nominierung)



© Bundesverband Jugend und Film

Madison platzt fast vor Ehrgeiz. Sie möchte ein Bahnradprofi werden wie ihr Vater, der sie nach einem Radrennen benannt hat. Mit ihren 12 Jahren ist sie eigentlich zu jung fürs Nationalteam, doch ihr Vater meldet sie trotzdem zum Trainingslager an. Als sie dort stürzt und disqualifiziert wird, bricht für sie eine Welt zusammen. Zu allem Unglück muss Madison nun ihre Mutter in die Tiroler Berge begleiten, wo diese im Sommer als Yoga-Lehrerin arbeitet. Ihre Mutter hält ohnehin wenig von den Plänen ihres Ex-Manns und fürchtet, dass Madison sich mit hartem Training und strenger Diät überfordert. Doch manchmal stellt sich ein Unglück als großes Glück heraus. Auch auf der Alm wird Rad gefahren, nur anders. Madison befreundet sich mit der gleichaltrigen Vicky, die ihr den Spaß am Mountain-Fahren nahebringt. Statt anstrengender Intervall-Sprints im Kreis genießt sie nun aufregende Downhill-Challenges in der freien Natur. Dabei lernt Madison, ihre „aerodynamische Haltung“ abzulegen, sich breit statt schmal und auch mal schmutzig zu machen. Könnte es sein, dass sie bisher den Traum ihres Vaters gelebt hat statt ihren eigenen? Vor grandioser Bergkulisse begreift sie, dass es im Leben Wichtigeres gibt als zu gewinnen. Zum Beispiel echte Freunde!

„Selbst wenn man nicht so sehr auf Mountainbikes und Parcours-Abfahrten stehen sollte, wird man sich dem Sog der Bilder vor der Naturkulisse der Alpen nicht entziehen können.“ (Holger Twele, kinder-jugend-filmportal.de)

„Der schwungvolle Coming-of-Age-Film setzt sich ernsthaft mit den Folgen des Leistungssports auf die Persönlichkeitsentwicklung von Heranwachsenden auseinander. Ohne erhobenen Zeigefinger und mit wenigen Vereinfachungen spricht er sich nachdrücklich für eine stärkere Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen aus.“ (Reinhard Kleber, Filmdienst)

→ → → [Trailer zum Film auf YouTube](https://youtu.be/k94KgQVUXBc) (https://youtu.be/k94KgQVUXBc)

Empfohlen für Jahrgangsstufen 5–7

Themen: Leistungssport, Ehrgeiz, Leistungsdruck, Familienbeziehungen, Lebensentwürfe, Rollenbilder, Identität, Werte, Freundschaft, Vertrauen, Abenteuer

Fächer: Deutsch, Kunst, L-E-R, Sport, Basiscurriculum Medienbildung

Into the Beat – Dein Herz tanzt
Deutschland 2020
Regie: Stefan Westerwelle
98 Minuten

Auszeichnungen u. a.: Zlín Film Festival 2020: Goldener Apfel - Publikumspreis der Stadt Zlín und Preis der Ökumentischen Jury; Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum „Schlingel“ 2020: Preis des Goethe-Instituts; Goldener Spatz 2021: Preis des MDR Rundfunkrates für das beste Drehbuch



© Bundesverband Jugend und Film

New York, New York: Katya steht kurz vor der Aufnahmeprüfung für eine der wichtigsten Ballettschulen der Welt. Dafür probt sie jeden Tag an der Stange, ihre strenge Trainerin räumt ihr echte Chancen ein. Schließlich war schon ihre verstorbene Mutter ein Star am Ballett, genau wie ihr Vater Victor, der nach einem Bühnenunfall alle Hoffnung auf seine Tochter legt. Doch ist das wirklich ihr Traum? Katyas Welt gerät mächtig durcheinander, als sie eine coole Urban-Streetdance-Gruppe und damit eine völlig andere Form des Tanzens kennenlernt. Der sympathische Marlon ermuntert sie, im Hip-Hop ihre tiefsten Gefühle auszudrücken, mit dem ganzen Körper. Schon bald sind auch die anderen B-Boys und -Girls von ihren „Moves“ ziemlich beeindruckt. Als der Tag der Prüfung näher rückt, muss Katya sich entscheiden. Gibt sie die Familientradition auf, wäre ihr Vater bodenlos enttäuscht. „Du musst deinen Style durchziehen“, sagt Marlon, der schon längst mehr ist als ein Tanzpartner. – Ein mitreißend choreografierter Tanz- und Liebesfilm, in dem nicht nur klassisches Ballett und fette Hip-Hop-Beats, sondern auch verschiedene soziale Milieus und Lebensentwürfe aufeinanderprallen.

„Into the Beat« ist nicht ausschließlich ein Tanzfilm, denn er beleuchtet in klassischer Coming-of-Age-Manier den Konflikt, den Katya lösen muss.“ (Katrin Hoffmann, epd-Film)

*„Die Choreografien der renommierten Flying Steps Academy, die hierzulande einen hohen Standard in der Streetdance-Szene gesetzt hat, geben dem Film zweifellos sein authentisches Flair, etwas wirklich Besonderes aber wird er erst durch das ›magische‹ Zusammenspiel der jungen Darsteller*innen Alexandra Pfeifer (Katya) und Yalany Marschner (Marlon).“ (Horst Peter Koll, Kinder-Jugend-Filmportal.de)*

→ → → [Trailer zum Film auf YouTube](https://youtu.be/7wvTYdzan-s) (https://youtu.be/7wvTYdzan-s)

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 7

Themen: Identität, Lebensentwürfe, Selbstfindung, Familie, Freundschaft, erste Liebe, Leistungsdruck, Entscheidungen, Tanz, Musik

Fächer: Deutsch, L-E-R, Musik, Sport, Basiscurriculum Medienbildung